

113 Paradiесе und ein „Hausschuh-Garten“

Jury des Blumenschmuckwettbewerbs auf Besichtigungstour durch die Freyunger Privatgärten

Von Margit Poxleitner

Freyung. Einige Überraschungen warten diesmal auf die Jury des jährlichen Freyung-Blumenschmuckwettbewerbs: Eines „mit Hausschuhen begehbaren“ Gemüsegarten von Kreszenz Peter am Geyersberg jedenfalls hatte das Bewertungsteam bisher noch nicht gesehen. Auf der jährlichen Erkundungstour durch Freyungs Gärten warteten auf die Jury der Stedlergemeinschaft mit Monika Zentke, Theres Kölbl und Peter Tscholl unter der Leitung von Adolf Friedsam wie immer beeindruckende bunte Blumenarrangements, romantische Anlagen und üppige Gemüseebeete. Adolf Friedsam betonte bei der Begehung: „Was wir in Freyung haben, das ist beispielhaft.“ Unter den 114 Teilnehmern sind überwiegend bewährte Gärtler dabei. Aber auch ein paar neue Aspiranten hoffen auf einen der Preise.

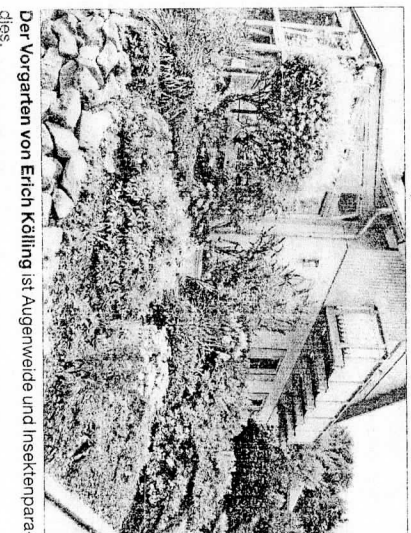
Die geschulten Augen der Jurymitglieder konzentrieren sich neben der Gestaltung von Nutz- und Ziergarten auch auf die Preisfachengestaltung und die Einbindung in die natürliche Umgebung. Beim Nutzgarten wurde neben der Vielfalt und dem Wachstum von Gemüsen, Kräutern und Obst auch die Kompostierung und die Nutzung von Regenwasser beachtet. In die Bewertung des Blumenschmuckes fließt auch der Zustand von Fassade und Balkon mit ein.

Das Gartl wurde „rundenneuert“

Gute Chancen hat Kreszenz Peter mit ihrer neuesten Erntegeminschaft, einem absolut pflegeleichten „Gartl“. Bis zum vergangenen Jahr hatten die Peters Gemüseebeete wie man viele sieht, doch nun hat Kreszenz Peter gemeinsam mit Eberhnam Alois und den Kindern ihr Gartl „rundenneuert“. Mit Gablonen-hochbeeten, Granitspilit am Boden und einem Holzzaun haben sie ein einzigartiges Gartl geschaffen. Die Schindereie war es wert, betont Kreszenz Peter und blickt stolz auf ihre Hochbeete, in denen es kaum Unkraut, keine Schnecken oder Wildmäuse gibt und bequemes Ernten angeht ist. Das Gemüse fühlt sich sichtlich wohl in den steinernen Beeten, denn die Wärme, die das Gestein tagsüber speichert, wird in der Nacht an die Erde abgegeben. Neben dem „Gartl“ bewundert die Jury auch die japani-



Mit den Hausschuhen zum Salaterrten – das beeindruckte die Bewertungskommission bei Kreszenz Peter.



Der Vorgarten von Erich Kölling ist Augenweide und Insektenparadies.

sche Weide neben dem Haus, die gepflegten Blumenrabatten und die Geranien rund um das Haus. Vorbei am Anwesen von Annemarie Rosenauer (Kreuzstraße), an dem die Jury den schönen Balkonschmuck bewertete, ging es nach Kreuzberg, wo wahre Blumenmeere auf die Jury warteten. Mit dabei ist hier wieder Elisabeth Manzenberger vom „Josef Hof“. Angesichts des Bauerngartens, das seine gelben sucht, einem geschmackvoll gestalteten Eingangsbereich, exakt geschnittenen Tulen sowie Blumen über Blumen wartete die Jury voll des Lobes über den Pflegezustand rund um das Anwesen.

Fritz Pauli in Kreuzberg überzeuge mit Balkonblumen und einem riesigen Kaktus, der über und über blüht. Mitteln in einem Blumennur hat Fritz Pauli einen gemutlichen Sitzplatz und kann von dort aus auf sein Bienneparadies blicken. An der Südwand bis zum Dach erobert.

Der Garten von Bruno Stöckinger bietet neben einer schon gestalteten Terrassenanlage und einem gemutlichen Delko am Eingang liebevoll arrangierte Stauden und einen Bachlauf über die steile Böschung unter der Terrasse mit herrlichem Fernblick. Mediterran wirken Haus und Garten von Anneliese Plach im Mauernackweg. Teiche, Figuren und eine unendliche Vielfalt an Blumen lassen den Garten



Praechtvoll blüht dieser Kaktus bei Anna Wimmer-Njoo.



Auf seine Palmlilien ist Heinrich Verringer stolz.



Mediterranes Flair, Vielfalt und gemütliche Plätze findet man bei Anneliese Plach.

wie einen Park wirken. Diesen Eindruck verstärken auch die Säulen an der Südwand durch die das Haus villenartig wirkt. Vom oberen Eingang erreicht man hausschuh Terrassenplätze, die mit Windspielen, vielfältigen Gehölzen und zahlreichen Rosenständen zum gemütlichen Niedersassen einladen. Eindruck machten in diesem Garten auch die üppig blühenden Phloxrabatten, die den Zugang säumen.

Anna Wimmer-Njoo hat von ihnen beiden großzuzigen, in den Hang emgegliederten Terrassen einen herrlichen Ausblick über die Stadt. Der Garten ist sehr naturverbunden und sensibel gegliedert und bietet neben Obstbäumen zahlreiche heimische Pflanzen. Auch die gepflegte Fassade und die geradezu wuchernde Kräuterschnecke fand die Zustimmung der Jury. Neben den Sitzgelegheiten auf den Terrassen kann es sich die Familie Njoo dank der Runderbänke auch im Schatten der Bäume gemütlich machen.

Bei Heinrich Verringer fielen den Jurymitgliedern vor allem die herrlich blühenden Palmlilien auf. Dank der „Streichleinheften und gutem Zurreden“ stehen sie gerade zum „Begehungszeitpunkt“ in voller Blüte, wie Hausruer Verringer betont. Sie blühen nur zwei Wochen, brauchen wenig Pflege und erfreuen nun mit 58 Blütenständen.

Eine reiche Ernte ist zu erwarten

Matthias Thaller ist neben seinen Kaktien besonders stolz auf einen Apfelbaum, der dank der „Zuschmittkünstler“ von Adolf Friedsam schwer an seinen Früchten trägt.

Johanna Kossis Garten prägt die Liebe zur Heimat, Terrasse, Bepflanzung und die Fassade mit den grünen Fensterläden und der Gartenzäun sind vorbildlich gepflegt und geprägt von der heimischen Tradition der Bayerwaldhäuser.

Klar gegliedert und vielfältig bepflanzt ist der Ziergarten von Erich Kölling am Goldleonen Steig. Neben den praktisch angelegten Wegen rund um das Haus fällt die Ordnung im Garten auf. Der Rasen ist exakt geschnitten und die Rabatten klar begrenzt. Sommerflieder und bunte Rabatten vor dem Haus sind ein Paradies für Insekten und eine Augenweide.

Wer am Ende das Rennen macht, das wird in den nächsten Tagen verraten, wenn Adolf Friedsam wieder vorkommt und die Preise, gestiftet vom Stedlerbund Freyung und der Stadt Freyung, überreicht.